

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis, einschließl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark ausschließl. Bestellgeld.

Insertate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 99.

Sonnabend, den 12. Dezember 1914.

24. Jahrgang.

Seefechts

bei den Falklandsinseln.

Berlin, 10. Dez. (W. L. B. Amtlich.) Laut amtlicher Neuter-Meldung aus London ist unser Kreuzergeschwader am 8. Dezember 7 1/2 Uhr morgens in der Nähe der Falklandsinseln von einem englischen Geschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals Sturdee gesichtet und angegriffen worden.

Nach der gleichen Meldung sind in dem Seefechte S. M. Schiffe **Scharnhorst, Sneydenau und Leipzig** gesunken. Zwei Kohlendampfer sind in feindliche Hände gefallen. S. M. Schiffe **Dresden und Nürnberg** gelang es, zu entkommen. Sie werden angeblich verfolgt.

Französischer Angriff abgewiesen. Die Kämpfe im Osten.

Großes Hauptquartier, 10. Dez. In der Gegend **Souain** beschränkten sich die Franzosen gestern auf heftiges Artilleriefeuer. Ein am östlichen Argonnenrand auf **Vauquois-Bourenilles** erneuter Angriff der Franzosen kam nicht vorwärts und erstarb im Feuer unserer Artillerie. Der Gegner erlitt offenbar große Verluste.

3 feindliche Flieger warfen gestern auf die offene, nicht im Operationsgebiet liegende Stadt **Freiburg im Breisgau 10 Bomben**. Schaden wurde nicht angerichtet. Die Angelegenheit wird hier nur erwähnt, um die Tatsache festzustellen, daß wieder einmal, wie schon so häufig seit Beginn des Krieges, eine offene, nicht im Operationsbezirk liegende Stadt von unseren Gegnern mit Bomben beworfen wurde.

Deftlich der **masurischen Seen** neue Artilleriekämpfe. In **Nordpolen**, auf dem rechten Weichselufer, nahm eine unserer dort vorgehenden Kolonnen **Przasnysz im Sturm**. Es wurden **600 Gefangene** gemacht und **einige Maschinengewehre** erbeutet.

Links der Weichsel wurden unsere Angriffe fortgesetzt und in **Südpolen russische Angriffe** abgewiesen.

10000 Russen von den Oesterreichern gefangen.

Wien, 10. Dezember mittags. Amtlich wird gemeldet: In **Polen** verlief der gestrige Tag an unserer Front ruhig. Ein vereinzelter Nachtangriff der Russen im Raume südwestlich **Nowo-Radomsk** wurde abgewiesen. In Westgalizien brachten beide Gegner starke Kräfte in den Kampf. Bisher wurden über **10000 Russen** gefangen genommen. Die Schlacht dauert auch heute fort. Unsere Operationen in den Karpaten führten bereits zur Wiedergewinnung erheblicher Teile des eigenen Gebietes. — Am 8. Dezember wurden auf dem südlichen Kriegsschauplatz **20 ferbische Geschütze** und ein Scheinwerfer erobert sowie zahlreiche Gefangene gemacht.

v. Falkenhayn Chef des Generalstabes.

Berlin, 9. Dez. Der Generaloberst v. Falkenhayn hat seine Kur in **Homburg** beendet und ist hier eingetroffen. Sein Befinden hat sich glücklicherweise erheblich gebessert, ist aber doch noch immer so, daß er bis auf weiteres nicht wieder ins Feld gehen kann. Seine anderweitige Verwendung ist in Aussicht genommen, sobald sein Gesundheitszustand es gestattet. Die

Geschäfte des Chefs des Generalstabes des Feldheeres sind dem Kriegsminister Generalleutnant v. Falkenhayn, der sie bei der Erkrankung des Generalobersten v. Moltke vertretungsweise übernahm, unter Belassung in dem Amte als Kriegsminister endgültig übertragen worden.

Rom, 9. Dez. Zu der amtlich nicht bestätigten Nachricht, daß der Vatikan angeregt habe, die Kriegführenden zu einer Waffenruhe während des Weihnachtsfestes zu veranlassen, schreibt Giornale d'Italia: Es scheint, daß der Vatikan sich mit einer einfachen Umfrage nach den Meinungen begnügt hat. Die russische Regierung hat bereits abgelehnt.

Vertilgung und Sächsisches.

Bretinig. Wie man allerorten bemüht ist, für das Wohl der kämpfenden Truppen zu sorgen, so haben sich auch hier viele geschäftige Hände geregt, um unsern Braven angesichts des Festes der Nächstenliebe eine Freude zu bereiten. Der Hilfsausschuß, dem auch durch den Schulvorstand die von hiesigen Schulmädchen getrickten Strümpfe und Müsschen zur Weiterbeförderung übergeben worden sind, hat unlängst **146 Weihnachtspakete** mit Strümpfen, Pulswärmern, Zigarren und Schokolade, der Frauenverein aber **148 Pakete** mit je einem Hemd, Taschentuche und Licht hinaus ins Feld geschickt. Auch der in Feindesland gefangen gehaltenen Ortskinder ist durch Uebermittlung eines Geldebetrages gedacht worden. Nicht minder sind auch von bekannten anderen Stellen Liebesgaben hinausgegangen. Mögen diese Dankesgrüße aus der Heimat bei unseren in Gefahr, Entbehrung und Anstrengung tapfer und siegeszuversichtlich standhaltenden lieben Kriegern wirken wie freundliche, wärmende Sonnenstrahlen in rauher, trüber Zeit!

Bretinig. (Post.) In der Zeit vom 12. bis 24. Dezember ist die Verwendung mehrerer Postpakete mit einer Begleitadresse nicht gestattet, jedem Paket muß eine Paketkarte (gelbe Postpaketadresse) beigegeben werden.

Fahrpreis-Ermäßigung für Krieger-Angehörige. Beteiligte werden darauf aufmerksam gemacht, daß die zum Besuche kranker und verwundeter deutscher Krieger tarifmäßig zugelassene Fahrpreis-Ermäßigung für den Bereich der preussisch-hessischen Staatsbahnen und der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen auch auf die Reisen ausgedehnt worden ist, die von den Angehörigen im Falle des Ablebens dieser Krieger zu deren Beerdigung unternommen werden. Die übrigen deutschen Regierungen mit Staatsbahnbesitz und die Privatbahnen werden sich der Maßregel anschließen.

Speisekartoffeln sorgfältig behandeln! Von großer Wichtigkeit ist es, daß dieses wertvolle Nahrungsmittel während der Kriegszeit doppelt sorgsam behandelt wird, denn auch der kleinste Vorrat, der etwa verdirbt, bedeutet einen wirtschaftlichen Schaden für uns. Die Hauptsache ist, daß man gleich nach dem Einkauf die angefaulten Knollen, also solche, die feuchte oder bläuliche, eingekuntete Flecken mit braunverfärbtem Fleische aufweisen, entfernt, sowie angefressene, gedrückte oder angefrorene Kartoffeln baldigst aufbraucht. Weiter bewahrt man die Kartoffeln in dunklen, nicht warmen, aber frostfreien Räumen so auf, daß die Luft immer genug Zutritt hat, und sehr während des Winters öfter nach, ob Knollen darunter sind, die zu verderben scheinen oder deren Triebe abgekeimt werden müssen. (Amtlich.)

Die in den landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten russischen Arbeiter haben alljährlich mit Ablauf des Monats November das Deutsche Reich zu verlassen und in ihre Heimat zurückzukehren. Nach dem

Befehle des königlichen Generalkommandos Dresden vom 5. Oktober d. J. dürfen aber diesmal die in den landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten männlichen russischen Arbeiter im Alter von 17 bis 45 Jahren nicht in die Heimat zurückkehren, sondern haben auf ihren bisherigen deutschen Arbeitsstellen zu verbleiben. Auch werden nach dem genannten Befehle die meisten unter 17 und über 45 Jahre alten männlichen und weiblichen russischen Arbeiter bis auf weiteres auf ihren bisherigen Arbeitsstellen zu verbleiben haben. Die in der Landwirtschaft beschäftigten russischen Arbeiter sind nun, soweit sie Polen sind, von der Invalidenversicherung befreit, es haben aber deren Arbeitgeber gemäß § 1233 der Reichsversicherungsordnung soviel an die Landesversicherungsanstalt zu zahlen, als sie sonst aus eigenen Mitteln für diese Arbeiter zahlen müßten. Es ist die Frage entstanden, ob die Arbeitgeber diesen Betrag für die polnischen Arbeiter russischer Nationalität auch über den 30. November hinaus weiter zu entrichten haben. Dies hat jedenfalls dann nicht zu geschehen, wenn die bezeichneten Arbeiter wohl bei ihren bisherigen Arbeitgebern verbleiben und dort Unterkunft und Verpflegung erhalten, aber von ihm überhaupt nicht beschäftigt werden. Werden diese Arbeiter zwar weiter beschäftigt, erhalten aber vom Arbeitgeber als Entgelt für ihre Beschäftigung nur freien Unterhalt und Unterhalt, so ist der Arbeitgeber zur Zahlung des bezeichneten Betrages gleichfalls nicht verpflichtet. Die Arbeitgeber haben aber den Betrag gemäß § 1233 der Reichsversicherungsordnung an die Landesversicherungsanstalt zu bezahlen, wenn die von ihnen weiterbeschäftigten polnischen Arbeiter russischer Staatsangehörigkeit für ihre Beschäftigung als Entgelt ausschließlich baren Lohn oder neben gänzlichen oder teilweisen freien Unterhalt auch baren Lohn, gleichviel welcher Höhe, erhalten.

Reichlich ein Armeekorps bildet die Zahl der zum Kriegsdienste eingezogenen Post- und Telegraphenbeamten und Unterbeamten. Bei der Mobilmachung waren es **14200 Beamte** und **52500 Unterbeamte**. Außerdem erforderte die Feldpost **1310 Beamte**, **1070 Unterbeamte** und **1030 Postillone**. Beim Etappen-Telegraphendienste sind beschäftigt **520 Beamte** und **620 Vorarbeiter** und Arbeiter. Ohne die erhebliche Zahl der Landsturmlente stellt die Postverwaltung von ihrem Personal **71250 Mann** zum Kriegsdienste.

Verbot. Auf Ersuchen des Preussischen Kriegsministeriums wird für den Bereich des stellv. Generalkommandos XII. Armeekorps jeder auktionenweise Verkauf, auch der von allgemeiner Beschlagnahme-Verfügung nicht betroffenen **Viehhäute** und **Felle** verboten. Der Verkauf darf nur freihändig erfolgen. Wer diesem Verbote zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bestraft. Dieses Verbot tritt sofort mit der Verkündung in Kraft. Der kommandierende General. von Brojzen.

Dhorm. Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt der Offizier-Stellvertreter Herr Otto Birnstiel aus Dhorn, Sohn des Gasthofsbesitzers daselbst.

Pulsnitz. Das Eisene Kreuz wurde dem Sanitätsunteroffizier im Leibgrenadier-Regiment Nr. 100, Herrn Walter Nitsche, von hier, verliehen. — Die Viehzählung ergab am 1. Dez. d. J. folgendes Resultat: **82 Pferde**, **238 Kinder**, **155 Schweine**, **55 Ziegen**.

Frankenthal. Bei der am 1. Dezember erfolgten Viehzählung wurden hierorts gezählt: **65 Pferde**, **695 Kinder**, darunter **17 gekörte Bullen**, **304 Schweine**, **23 Schafe** und **266 Ziegen**.

Ramenz. Auf die Haltung der Belgier gegen Deutschland eröffnet der nachstehende Geschäftsbrief einer Brüsseler Firma an einen Ka-

menzer Geschäftsmann einen interessanten Blick: „Wir gelangen heute in den Besitz Ihres Geehrten vom 5. cr. und teilen Ihnen ergebenst mit, daß (wenigstens in unserer Branche) das Geschäft vorläufig noch recht still ist, doch sind Anzeichen für eine baldige Belebung vorhanden. Wir zweifeln nicht, daß, sobald die Verkehrsverhältnisse etwas besser werden, wieder belangreichere Aufträge eingeht werden. Die jetzt in Belgien noch bestehende Abneigung gegen alles, was irgendwie deutsch ist, dürfte wohl eine vorübergehende Erscheinung sein. Die Besetzung Belgiens ist ja vorläufig nur provisorisch, und läßt sich ein abschließendes Urteil über das Schicksal Belgiens natürlich jetzt nicht fällen. Auf jeden Fall hoffen wir, unsere geschäftliche Tätigkeit hier so bald und so umfangreich wie möglich wieder aufzunehmen, und es sollte uns freuen, wenn wir mit Ihrer wertigen Firma dann noch mehr Geschäfte als bisher machen können.“

Ein schwerer Unfall ereignete sich am Sonntagabend auf der Bahnstrecke **Baugen-Bischofsberda**. Der Landsturmmann Bernhard Frenzel aus Birkenrode und ein Zittauer Landsturmmann, dessen Namen man noch nicht feststellen konnte, hatten in der Nähe des Bahnhofes Seitwärts Brückenwache. Sie hatten offenbar beim Herannahen des von Dresden mit Verspätung kommenden Personenzuges den von Görlitz kommenden Schnellzug nicht bemerkt und wurden überfahren und getötet.

Dresden, 8. Dez. Ein schweres Automobilunglück hat sich am Dienstagabend auf der Leipziger Straße zugetragen. Das von einem Soldat der Luftschifferabteilung gesteuerte Militärfahrzeug versuchte bei rascher Fahrt zwischen zwei sich begegnenden Straßenbahnzügen der Linie 15 noch hindurchzukommen. Doch gelang dies nicht. Das Auto wurde vielmehr zwischen beiden Motoren zusammengedrückt und der Benzinhälter explodierte. Sofort stand der Kraftwagen in hellen Flammen und verbrannte vollständig. Der Lenker sowie der Oberleutnant Forsueck und ein Unteroffizier verletzten sich zu retten, während Herr Meteorologe Dr. Lippmann, der auf dem Flugplatz die Luftverhältnisse festzustellen hat, bei lebendigem Leibe verbrannte. Der Unglückliche war auf seinem Sitze fest eingeklemmt und mußte, ohne daß ihn jemand befreien konnte, gräßlich verkohlen. Der Oberleutnant J., der jetzt als Direktor des Flugplatzes amtiert, sowie der Unteroffizier zogen sich ebenfalls Verletzungen zu. Einer der Straßenbahnwagen war aus dem Gleis gehoben worden. Die Schuld trifft den Chauffeur, der durch die Militärbehörde in Haft genommen wurde.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburten: Marie Charlotte, T. d. Arbeiter Ernst Georg Schöne Nr. 208. — Ernst Otto, S. d. Müllers Wilhelm Gustav Raab Nr. 131.

Aufgehört: Buchhalter Robert Max Ziegenbalg, Nr. 89 und Ida Frieda Gebler Nr. 289.

Sterbefälle: Invalidentrentnerin Auguste Wilhelmine Eißold, geb. Guhr Nr. 286, 77 J. 8 M. 26 T. alt. Invalidentrentnerin Emilie Auguste Eißold, geb. Schöne Nr. 77e, 80 J. 6 M. 25 T. alt. Außerdem ein uneheliches Mädchen und eine Todgeburt. Soldat Eisenbahngelhilfe Emil Paul Thalheim Nr. 3021, 21 J. 8 M. alt, gefallen am 20. Sept. bei La ville aux Bois in Frankreich. Refereut Hermann Paul Mai, Nr. 187e, 25 J. 2 M. alt, infolge Verwundung am 29. Sept. im Lazarett zu Lüttich verstorben. Refereut Otto Wilhelm Schreiber Nr. 131a, 22 J. 6 M. 13 T. alt, gefallen am 20. Sept. bei La ville aux Bois in Frankreich. Soldat Karl Friedrich Pöhlung Nr. 19d, 21 J. 6 M. 22 T. alt, infolge Verwundung am 26. Sept. im Refereutlazarett zu Wandsbeck, Abt. Krankenhaus Warmbe, verstorben. Refereut Emil Alwin Boden Nr. 256e, 25 J. 6 M. 15 T. alt, gefallen am 8. Sept. bei Venharre in Frankreich. Refereut Otto Edwin Kühne Nr. 297, 24 J. 10 M. 18 T. alt, gefallen am 29. August bei Baumvois in Frankreich. Jäger Otto Gerhard Boden Nr. 215, 22 J. 2 M. 1 T. alt, gefallen am 24. Sept. bei Auberville in Frankreich.